

13. Sonntag im Jahreskreis

2. Juli 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Die heutigen Bibelworte machen uns unsere Taufberufung und die Konsequenz für unser Leben deutlich. Nachfolge ist nicht immer bequem, sie fordert, sie fordert heraus und muss mit Widerstand rechnen. Aber vielleicht führen genau solche Worte in die Tiefe – in die Tiefe unseres Christseins. Vielleicht führen genau solche Worte zu einer anderen Freiheit, zu einer inneren Freiheit, zur Freiheit der Kinder Gottes, zu der wir durch die Taufe berufen sind.

Kyrie

Jesus Christus,
du lehrst uns die Freiheit der Kinder Gottes.
Herr, erbarme dich.

Du lehrst uns die Liebe zu Gott
und den Menschen.
Christus, erbarme dich.

Du bist für uns die Liebe und das Leben, der Grund unserer Hoffnung.
Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Gott, unser Vater,
Du hast uns in der Taufe zu Kindern des Lichtes gemacht.
Lass nicht zu, dass die Finsternis des Irrtums über uns Macht gewinnt,
sondern hilf uns, im Licht deiner Wahrheit zu leben.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

1. Lesung

2 Kön 4,8-11.14-16a

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

Eines Tages ging Elíscha nach Schunem. Dort lebte eine vornehme Frau, die ihn dringend bat, bei ihr zu essen. Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam. Sie aber sagte zu ihrem Mann: Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten und dort ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen. Als Elíscha eines Tages wieder hinkam, ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen.

[Dann befahl er seinem Diener Géhasi: Ruf diese Schunemiterin! Er rief sie, und als sie vor ihm stand, befahl er dem Diener: Sag zu ihr: Du hast dir so viel Mühe um uns gemacht. Was können wir für dich tun? Sollen wir beim König oder beim Obersten des Heeres ein Wort für dich einlegen? Doch sie entgegnete: Ich wohne inmitten meiner Verwandten.]

Und als er seinen Diener Géhasi fragte, was man für die Frau tun könne, sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt. Da befahl er: Ruf sie herein! Er rief sie und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elíscha: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn liebkosen.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 6,3-4.8-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Wir, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, sind auf seinen Tod getauft worden. Wir wurden ja mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod, damit auch wir, so wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, in der Wirklichkeit des neuen Lebens wandeln.

Sind wir nun mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod hat keine Macht mehr über ihn. Denn durch sein Sterben ist er ein für alle Mal gestorben für die Sünde, sein Leben aber lebt er für Gott. So begreift auch ihr euch als Menschen, die für die Sünde tot sind, aber für Gott leben in Christus Jesus.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 10,37-42

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln: Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht wert. Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf, und wer mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist, wird den Lohn eines Propheten erhalten. Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist, wird den Lohn eines Gerechten erhalten. Und wer einem von diesen Kleinen auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt, weil es ein Jünger ist – Amen, ich sage euch:

Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

In unserem Kulturkreis wurden und werden die meisten Menschen als Kinder getauft. So erleben und spüren wir nichts von einem Neubeginn, von einer Veränderung in unserem Leben.

Die heutige Lesung spricht vom Neuwerden, vom Befreitwerden aus der Knechtschaft der Sünde, spricht vom Leben mit Christus, in dem der Tod keine Macht mehr hat.

Getauft sein – so Paulus – bedeutet das Evangelium und damit einen neuen Lebensstil angenommen zu haben, bedeutet sich neu zu orientieren, sein Leben an Christus auszurichten.

Mit Christus sterben, tot sein für die Sünde meint: aus dem Teufelskreis des Bösen, aus der Spirale von Gewalt und Hass, von der Seite der Sünde und des Todes auf die Seite der Freiheit und des Lebens zu wechseln.

Solche Texte laden ein, über unsere Taufe, unser Getauftsein, unsere Berufung nachzudenken. Was ist der neue Lebensstil eines Getauften, worin zeigt sich der neue Mensch?

Der „alte Mensch“ ist v.a. gekennzeichnet von einer dreifachen Beziehungsstörung: erstens des Menschen zu sich selbst, zweitens der Menschen untereinander und drittens des Menschen zu Gott. Der „alte Mensch“ – so Paulus – lebt entfremdet in einer Welt der Abhängigkeit und der Unfreiheit, als „Sklave der Sünde“, der sich absondert.

Demgegenüber der „neue Mensch“, der in versöhnter Beziehung mit sich selbst, mit den anderen und mit Gott lebt, nicht fremdbestimmt und abhängig in einer Welt aus Hass, Streit, Eifersucht, Feindschaft; einer Welt des „du musst“, „du sollst“, in einer Welt, in der du nie genügst, ...sondern der frei und vom Geist Gottes geleitet lebt.

Neuwerden als Getaufte zeigt sich in zwei Grundhaltungen: zunächst in der Haltung des Vertrauens: bei allen Kreuzen, Widerwärtigkeiten des Lebens, bei allen Enttäuschungen, ja sogar Verfolgungen bleibt das Vertrauen, dass am Ende die Liebe und das Leben stärker sind als Tod und Untergang. Es ist das Grundvertrauen in einen Gott, der das Leben in Händen hält.

Viktor E. Frankl, der selber einige Konzentrationslager überlebt hat, alle Familienmitglieder dort verloren hat, hat sich gefragt, warum manche Häftlinge Überlebenskräfte mobilisieren konnten und andere nicht. Er führt es zurück auf die innere Freiheit, trotzdem ja zum Leben zu sagen, weil es etwas Größeres als sich selbst (und auch als die Peiniger) gibt.

Das Vertrauen gehalten zu sein auch dort, wo sonst nichts und niemand mehr hält. Das befreit von Enge und Ängstlichkeit, befreit von der Angst zu kurz zu kommen, etwas zu versäumen, ja das Leben zu verlieren (vgl. Evgl.), er sieht den offenen Himmel.

Der „neue Mensch“ weiß sich – obwohl bedeutungslos im großen Weltgeschehen – von Gott beim Namen gerufen, weiß um seine Würde und Einzigartigkeit trotz aller Brüche, Grenzerfahrungen, Schwächen und Schuld. Der neue Mensch zeigt sich also in einer Grundhaltung des Vertrauens – des Vertrauens, von Gott gehalten und getragen zu sein, egal wie das Leben aussieht.

Und in der Empathie, im Mitgefühl. Der „neue Mensch“ erkennt eben auch im anderen die von Gott (und nicht von Menschen) verliehene Würde.

Genauso wie er in der wunderbaren Welt die ihm anvertraute Schöpfung Gottes sieht und entsprechend respektvoll und achtsam damit umgeht.

Christsein heißt: durch die Taufe darf ich mich in einer neuen Weise als von Gott geliebt, bedingungslos angenommen wissen und kann als neuer Mensch in Freude und Freiheit durch das Leben gehen (frei vom Haben-, Leisten, Leben-Müssen).

In jeder Osternacht erneuern wir bewusst die Taufe, auch mit jedem Kreuzzeichen beim Betreten einer Kirche –

wir werden erinnert, dass wir neue, freie, veränderte Menschen sind.
Amen.

Fürbitten

Gott, du sorgst dich um uns und schenkst uns, was wir zum Leben brauchen.
Wir bitten dich:

- Für alle, die dein Wort hören und als neue und veränderte Menschen leben.
Christus, höre uns.
A: Christus, erhöre uns!
- Für alle, die wegen ihres Glaubens und ihrer glaubwürdigen Nachfolge verleumdet und verfolgt werden.
Christus, höre uns.
A: Christus, erhöre uns!
- Für alle, die sich für eine besondere Form der Nachfolge entscheiden.
Christus, höre uns.
A: Christus, erhöre uns!
- Für alle, die ein schweres Kreuz zu tragen haben.
Christus, höre uns.
A: Christus, erhöre uns!
- Für alle, die auf dich ihre Hoffnung gesetzt haben und deren Leben nun bei dir Vollendung findet
Christus, höre uns.
A: Christus, erhöre uns!

Gott,
lass uns erfahren, dass du nicht nur zur Nachfolge aufforderst,
sondern auch die Kraft dazu gibst.
Darum bitten wir dich Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn,
Amen.

Dankgebet

Barmherziger Gott,
höre unser Gebet.
Du schenkst uns dein Wort
und das Brot des Lebens,
damit wir an Leib und Seele gesunden.
Gib, dass wir die Gewohnheiten
des alten Menschen ablegen und
als neue und veränderte Menschen leben.

Segensgebet

Der Segen Gottes befähige uns
zur Nachfolge heute.
Er halte uns, wo wir schwach werden.
Er ermutige uns,
wenn alles ausweglos erscheint.
Er selbst sei unsere Kraft,
unser Friede und unser Ziel.
So segne uns der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Titelbild: Foto von Josh Applegate auf unsplash.com

Gebete u. Bibeltext**e:** Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net